Gedanken und Splitter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **38 (1959)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

läßt sich aber durchaus denken, daß die jetzt in Washington zirkulierende These, man solle auf die Wiedervereinigungsparole vorderhand verzichten, weil der Status quo das Beste sei, was sich augenblicklich denken ließe, auf die Reiseeindrücke Nixons zurückgeht.

Was wird das alles praktisch bedeuten? Zwei Dinge stehen offenbar bevor: einmal eine vermehrte Unabhängigkeit der amerikanischen Europapolitik von den Wünschen und Warnungen Adenauers, und zweitens ein Abklingen oder eine Dämpfung der amerikanischen Forderungen nach Wiedervereinigung. Amerika wünscht, darüber besteht kein Zweifel, die Bundesrepublik zu schützen und zu stützen; es wünscht sie sich als Freund und Verbündeten, es befürwortet weiterhin die westliche Integration und den einheitlichen Markt, und es wird vor allem auch weiterhin treu zu Berlin stehen. Aber Vorstöße über den Status quo hinaus und aktive Beihilfe zu einer wie auch immer konzipierten Wiedervereinigung wird man von Washington fortan weniger als bisher erwarten dürfen. Und im Fall von Reibungen zwischen Bonn und London werden die amerikanischen Sympathien künftig nicht mehr vorwiegend durch den deutschen Bundeskanzler beeinflußt werden können.» *Walter Fabian*

GEDANKEN UND SPLITTER

In der Augustnummer der «Socialist Commentary» macht die Herausgeberin dieser wie immer vorzüglichen sozialistischen Monatsschrift, Dr. Rita Hinden, auf eine Liste von Problemen der wirtschaftlich zurückgebliebenen Länder aufmerksam, die vom ehemaligen indischen Gesandten in Paris, Sardar K. M. Panikkar, aufgestellt wurde:

1. Das Problem der politischen Struktur – wie kann die Demokratie in diesen Gebieten Fuß fassen?

2. Das Problem der Verwaltung – wo kann das geschulte Personal für die vielfältigen Verwaltungsaufgaben eines modernen Staates gefunden werden?

3. Das wirtschaftliche Problem – wie kann die koloniale Wirtschaft, die an die Interessen der Metropole gebunden war, durch eine gesunde, eigenständige Wirtschaft ersetzt und die Produktion zum Zwecke einer Hebung des Lebensstandards gesteigert werden?

4. Das Erziehungsproblem – umfassende Primarschulbildung als Basis der Demokratie; höhere Bildung, um mit den Problemen der Verwaltung fertig zu werden; wissenschaftliche Bildung, um mit der Entwicklung der modernen Welt Schritt zu halten. Wird es möglich sein, all das auf einmal zu erreichen?

5. Das Problem der Wissenschaft – kann eine junge Nation, ein neuer Staat, der erst am Anfang der industriellen Entwicklung steht, mit der wissenschaftlichen und technischen Revolution Schritt halten?

6. Das soziale Problem – können die religiösen und sozialen Institutionen und Traditionen, die zum Teil ein Hemmnis für die Entwicklung dieser wirtschaftlich zurückgebliebenen Länder darstellen, den neuen Erfordernissen angepaßt werden?